

Gestaltungsprinzipien für Gemeingüter nach Elinor Ostrom (2009)¹

1. Grenzen zwischen den Nutzern und Ressourcengrenzen

Es existieren klare und lokal akzeptierte Grenzen zwischen legitimen Nutzern und Nichtnutzungsberechtigten. Es existieren klare Grenzen zwischen einem spezifischen Gemeinressourcensystem und einem größeren sozioökologischen System.

2. Übereinstimmung mit lokalen Gegebenheiten (Kohärenz)

Die Regeln für die Aneignung und Reproduktion einer Ressource entsprechen den örtlichen Bedingungen, sie überfordern die Menschen nicht und sind aufeinander abgestimmt, das heißt sie müssen aufeinander bezogen sein. Die Verteilung der Kosten ist proportional zur Verteilung des Nutzens.

3. Gemeinschaftliche Entscheidungen

Die meisten Personen, die von einem Ressourcensystem betroffen sind, können an Entscheidungen zur Bestimmung und Änderung der Nutzungsregeln teilnehmen.

4. Monitoring der Nutzer und Monitoring der Ressource

Personen, die mit der Überwachung der Ressource und deren Aneignung betraut sind, sind selbst Nutzer oder den Nutzern rechenschaftspflichtig.

5. Abgestufte Sanktionen

Die Bestrafung von Regelverletzungen beginnt auf niedrigem Niveau und verschärft sich, wenn Nutzer eine Regel mehrfach verletzen. Die Sanktionen sind glaubhaft.

6. Konfliktlösungsmechanismen

Konfliktlösungsmechanismen müssen schnell, günstig, direkt sein. Es gibt lokale Räume für die Lösung zwischen Nutzern sowie Nutzern und Behörden.

7. Anerkennung

Es ist ein Mindestmaß staatlicher Anerkennung des Rechtes der Nutzer erforderlich, ihre eigenen Regeln zu bestimmen.

8. Eingebettete Institutionen

Wenn eine Gemeinressource eng mit einem großen Ressourcensystem verbunden ist, sind Governance-Strukturen auf mehreren Ebenen miteinander verknüpft (polyzentrische Governance).

¹ Aus: Ostrom, Elinor (2009): *Was mehr wird, wenn wir teilen. Vom gesellschaftlichen Wert der Gemeingüter*. Herausgegeben, überarbeitet und übersetzt von Silke Helfrich. Oekom, München. Download unter <https://dl.dropboxusercontent.com/u/15261457/ostrom.pdf> (27.10.2014). Die dargestellte Version der Design-Prinzipien für Gemeingüter basiert auf Elinor Ostroms Nobelpreisrede vom 8. Dezember 2009: *Beyond Market and States: Polycentric Governance of Complex Economic Systems*. Die Prinzipien wurden von Michael Cox, Gwen Arnold und Sergio Villamayor-Tomás präzisiert und von Silke Helfrich übertragen (vgl. S. 85 ff).